Dülmener Anzeiger.

Zeitung für Dülmen und Umgegend.

Abonnementspreis: vierteljährlich, (einschließlich des illustrierten Sonntagsblattes) in der Expedition 80 Pfg., durch den Boten 1.00 Mk., durch den Briefträger ins Haus gebracht 1.25 Mk.
Erscheint **Dienstags, Donnerstags** und **Samstags.**

Druck und Verlag der J. Horstmann'schen Buchhandlung Dülmen.

Inserate werden mit **15** Pfg. pro einfache Petit-Zeile oder deren Raum berechnet. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt. Selbige werden bis spätesten Montags, Mittwochs und Freitags **morgens 11 Uhr** erbeten.
Briefe und Gelder franko.

Für die Redaktion verantwortlich B. Horstmann in Dülmen.

Nr. 93. — 1907. Samstag, den 3. August. 34. Jahrgang.

Politische Plaudereien.

w **Berlin,** den 1. August 1907.

Monarchenbegegnungen haben neuerdings an Kurswert erheblich eingebüßt, denn die Geschicke der Nationen werden neuerdings durch die Völker selbst entschieden; gleichwohl ist aber gewissen Fürstenentrevuen politische Bedeutung, zum mindesten solche symptomatischer Natur, nicht abzusprechen. Zu letzterer Kategorie muß man die Begegnung Kaiser Wilhems mit dem Zaren in den Gewässern von Swinemünde rechnen, zumal auch Fürst Bülow an derselben teilnimmt; äußerlich stellt sich der Besuch des Zaren als eine Erwiderung der Zusammenkunft von Björkö dar, aber seitdem sind auf dem Gebiete der Weltpolitik so wichtige Aenderungen in der Konstellation der Mächte erfolgt, daß doch wohl eine persönliche Aussprache der beiden Monarchen und ihrer ersten Ratgeber dringend wünschenswert erscheint. Ist doch auch Rußland durch diese Vorgänge mitbeteiligt, da der Zweibund bedenklich ins Wanken geraten ist, und es ist sehr wohl möglich, daß auf der Rhede von Swinemünde Erörterungen, wenn auch unverbindlicher Natur, über eine weitere Annäherung beider Nachbarmächte gepflogen werden. — Nicht minder politische Bedeutung wohnt dem im Laufe des Monats stattfindenden Besuche König Eduards in Wilhelmshöhe inne. Ist dies äußerlich genommen gleichfalls nur ein Höflichkeitsakt, indem der König von England auf der Durchreise nach Marienbad seinem kaiserlichen Neffen einen kurzen Besuch abstattet, so darf man nicht vergessen, daß Eduard VII. jahrelang in recht unhöflicher Weise derartige Visiten mied. Erst im Vorjahre wurde der Bann gebrochen, und es ist ein erfreuliches Zeichen der gehobenen Verstimmung, daß auch in diesem Jahre bereits wieder ein ähnlicher Besuch stattfindet, obwohl ein offizieller Gegenbesuch Kaiser Wilhelms in England erst für den Spätherbst in Aussicht genommen ist. Noch vor einem Jahre hätte man eine derartige Wendung in den Beziehungen zwischen Deutschland und England für kaum möglich gehalten; die gegenseitigen Besuche der Journalisten und Kommunalbehörden haben zweifellos ihre guten Früchte getragen.

Weniger politischen Charakter trug eine Begegnung des Deutschen Kaisers auf seiner Nordlandfahrt; diejenige mit der Exkaiserin Eugnie von Frankreich. Man hat sich verschiedentlich den Kopf darüber zerbrochen, was wohl Wilhelm II. in seiner einstündigen Unterredung mit der greisen, schwergeprüften Kaiserin besprochen haben mag; aber es liegt auf der Hand, daß politische Erörterungen ausgeschlossen waren und daß es sich lediglich um einen Akt ritterlicher Courtoisie handelte, wie sie dem Kaiser eigen ist und die ihm namentlich im Auslande so viele Sympathien errungen hat. Auch in Frankreich, wo man trotz allem der Exkaiserin ehrfurchtsvoll gedenkt, hat der Schritt Kaiser Wilhelms ein sympathisches Echo geweckt.

Auf kolonialem Gebiete kam in dieser Woche eine wenig erfreuliche Nachricht, der Ausbruch eines Aufstandes in Nordkamerun. Unter großen Mühen ist erst vor nicht allzu langer Frist die Erhebung im Süden dieser Kolonie niedergeschlagen worden, und nun kommt diese Hiobsbotschaft aus dem Norden, der sich bisher ziemlich ruhig verhielt und in wirtschaftlicher Hinsicht bedeutende Fortschritte gemacht hatte. Eine Beilegung der Wirren wird um so schwieriger sein, als die Motive des Aufstandes religiöser Natur sind und die Bewegung von mohamedanischer Seite ausgeht. Gouverneur Seitz wird nach seiner Ankunft im Schutzgebiet schwere Arbeit vorfinden. — Besser wird sein Kollege Schuckmann in Südwestafrika daran sein, denn der Aufstand daselbst kann als völlig beendet angesehen werden. Geht die Regierung doch bereits daran, die Polizeitruppe der Kolonie zu reorganisieren und zu verstärken, um die Verminderung der Schutztruppe und umfangreiche Heimsendungen der wackeren Kämpfer zu ermöglichen. Hoffentlich wird nun endlich mit dem Eintreffen des neuen Gouverneurs eine Aera friedlicher und gedeihlicher Entwicklung einsetzen.

Auf innerpolitischem Gebiete herrscht naturgemäß bei uns tiefe Stille, die meisten Minister und höheren Beamten sind auf Urlaub. Von diesen wird — selbstverständlich „krankheitshalber" eine der viel angefeindetsten Persönlichkeiten nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren: Exzellenz Althoff aus dem Kultusministerium. Er fällt als Opfer des neuen Kurses. Ob Ministerialdirektor von Schwartzkopf ihm folgen wird? . . . . .

Die Delegierten im Haag werden sich beim Durchlesen des Berichtes über die erwähnte englische Unterhaussitzung gesagt haben, daß die Erklärung Robertsons mit dem englischen Abrüstungsvorschlag absolut nicht in Einklang zu bringen ist und sie werden sich deshalb noch weniger als bisher beeilen, sich mit dieser Frage zu beschäftigen. Im übrigen hält das langsame Tempo der Verhandlungen an, sodaß das positive Ergebnis der Friedenskonferenz gleich Null sein dürfte, zumal sie in einigen Wochen geschlossen werden soll.

In Frankreich dauern die antimilitaristischen Bestrebungen fort und auch die Winzer im Süden haben sich noch nicht vollständig beruhigt. Ferroul und die übrigen Führer sitzen noch immer in Untersuchungshaft und die Weinbauern weigern sich, ihre Steuern zu zahlen. Clemenceau hat sich auf Urlaub nach Karlsbad begeben, nachdem er sich vorher noch durch einen Aufstieg mit dem Militärballon „Patrie" den er gemeinschaftlich mit dem Kriegsminister Picquart unternommen hat, von der Leistungsfähigkeit dieses Luftschiffes überzeugt hatte.

Die englische Regierung hat in den letzten Tagen abermals den Beweis geliefert, daß es ihr mit der Abrüstungsfrage nicht ernst ist. Der Admiralsekretär Robertson erklärte nämlich im Unterhause, daß der Bedarf Großbritanniens an Torpedobootszerstörern ausreiche, daß die Admiralität aber ihre besondere Aufmerksamkeit dem Bau von Kreuzern zuwenden müsse, um die erforderliche Ueberlegenheit über andere Mächte herzustellen. Der bekannte liberale Abgeordnete Dilke meinte zwar, die deutsche Flotte sei zur Zeit unbedeutsam, die englische Admiralität scheint indessen anderer Ansicht zu sein, denn der weitere Ausbau der englischen Flotte ist in erster Linie eine Folge davon, daß wir eine Reihe neuer Schiffe bauen.

Aus Marokko kommen wieder Hiobsposten, die darauf schließen lassen, daß es weder dem Sultan, noch den Vertretern der Großmächte sobald gelingen wird, in diesem Lande Ordnung zu schaffen. Es sind neuerdings Europäer ermordet worden, die zur Entsendung von Kriegsschiffen geführt haben. Auch werden selbstverständlich die betreffenden Länder ihre Ansprüche recht nachdenklich beim Sultan geltend machen. Leider hat nun dieser selbst wenig Macht, in Wirklichkeit scheint eben der gefürchtete Raisuli durch die Gefangennahme Mac Leans die Fäden vollständig in Händen zu haben. Ein Fluchtversuch Mac Leans ist mißlungen und nun will ihn Raisuli töten lassen, wenn man ihn weiter verfolgen sollte. England scheint seinen Einfluß dahin geltend zu machen, daß Raisuli nichts geschieht, um Mac Lean zu retten.

In Ostasien fahren die Japaner fort, ihre Position zu befestigen. Der Vertrag mit Korea ist unter sanftem Zwange weiter zu ihren Gunsten geändert worden, und in dieser Woche ist auch zwischen Rußland und Japan ein Vertrag perfekt geworden, welcher die Friedensabmachungen von Washington wertvoll ergänzt und bemerkenswerter Weise den augenblicklichen Besitzstand beider Mächte in Ostasien gegenseitig garantiert. Aber nicht genug damit, sind auch wirtschaftliche Momente in den Bereich dieses Abkommens gezogen worden, so Regelung der Fischereirechte im nördlichen Teile des Stillen Ozeans sowie der Handelsrechte in Ostasien und Uebergabe gewisser Schienenwege an Japan. Das beste Geschäft hierbei machten die Japs und sie werden schon verstehen, nach Kräften aus demselben Kapital zu schlagen.

Block und Wahlrechtsreform.

Die Linksliberalen werden den übrigen Blockparteien mit ihrem Drängen nach Wahlrechtsreform in Preußen zusehends unheimlicher. Die „Freisinnige Zeitung" will sich mit der für die nächste Landtagssession in Aussicht gestellten allgemeinen Erklärung der Regierung und der Verschiebung der Reform bis nach den Wahlen durchaus nicht zufrieden geben, sondern verlangt „klipp und klar Auskunft darüber, wie sich die Regierung im Zeichen des Blocks die Durchführung einer preußischen Wahlreform denkt". Friedrich Naumann, der noch jüngst in seiner Hilfe vor zu großem Ungestüm gewarnt und zaghaft gefragt hatte, was denn der Freisinn tun könne, tritt jetzt im „Berl. Tgbl." ganz auf die Seite der „Freis. Ztg." und erklärt, ihre Ansicht werde auch von sämtlichen Mitgliedern der Freisinnigen Vereinigung geteilt. Nach seinem Dafürhalten kann „die preußische Wahlrechtsfrage schon heute als die Lebensfrage des Blockes und damit als die Lebensfrage der Reichskanzlerschaft Bülows bezeichnet werden."

Er gibt dem Reichskanzler auch den Weg an, wie er zum Ziele gelangen könne: Auflösung des Landtages mit neuer Wahlparole und Aufbietung des ganzen Beamtenapparates zur Bekämpfung der Gegner der Wahlrechtsreform.

Also die Konservativen sollen dem Liberalismus auf dem Altar des Blocks geopfert werden und die ganze Beamtenschaft soll zu Gunsten des Liberalismus ihrer politischen Freiheit beraubt werden, damit ein diesem zusagendes und die Konservativen lahmlegendes Wahlrecht zu Stande komme. Einst wurde der Erlaß von 1882 von den Liberalen, zumal den Linksliberalen, gebrandmarkt als Knebelung der politischen Ueberzeugung des liberalen Teils der Beamten, heute wird seine Anwendung gegen die Gegner des Freisinns gefordert! Kein Wunder, daß der „Vorwärts" diesem Liberalismus des Herrn Naumann lauten Beifall spendet. Die „Deutsche Tagesztg." ist natürlich weniger erbaut über die „linksliberalen Staatsstreichgelüste", wenn sie sich auch über die „erfrischende Offenherzigkeit" Naumanns freut. Sie hofft, daß die Liberalen nationalliberaler Observanz von dem „phantasievollen Durchgänger" abrücken werden.

Diese Hoffnung hat sie denn auch nicht betrogen. Die parteioffiziöse „Nationalliberale Korrespondenz" meint, es sei ja sehr wünschenswert, daß mit der Sitte, wonach die Verwaltungsbeamten fast ausnahmslos spontan im Dienste der Konservativen arbeiten, gebrochen werde. Aber ein Realpolitiker werde den Gedanken, daß in ein paar Wochen die ganze Verwaltungsmaschinerie umgestellt werden könne, nicht zum Ausgangspunkt seiner Wahlbestrebungen machen. Das Reformwerk werde schwerlich dadurch gefördert werden, daß man dem Gedanken der Wahlländerung eine Form gebe, die den Mitgliedern der oberen Wahlkörperklassen und den unter ihrer Mitwirkung gewählten Abgeordneten zum sehr großen Teil von vorherein als unannehmbar erscheine. Der „Hannov. Kourier" erklärt das Begehren des Reichstagswahlrechts kurzweg für unerfüllbar und die „Rheinisch-Westf. Ztg." geißelt die Widersprüche der Freisinnigen bezüglich des Beamtenerlasses von 1882, findet, daß Naumanns Wege immer absonderlicher werden, und ist gespannt, wohin sie ihn noch führen werden.

Bei alledem aber bleibt bestehen, daß die Liberalen eine von den Konservativen bekämpfte Wahlrechtsreform fordern und fordern müssen, und daß deshalb die Lösung der Wahlrechtsfrage eine Lebensfrage für den Block und damit für die Reichskanzlerschaft des Fürsten Bülow ist, wie der „Hannov. Kourier" ganz in Uebereinstimmung mit Naumann betont. Drinnen gefangen ist einer!

Tages-Ereignisse.

Deutschland. Berlin, 1. Aug. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser an Bord lief heute morgen unter dem Salut der Forts in den Hafen von Swinemünde ein. Der Reichskanzler und der Admiral v. Tirpitz haben sich heute nach Swinemünde begeben, wo sie auf der „Hohenzollern" Wohnung nahmen. — Die Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Zaren wird sich, wie das „Berl. Tagebl." hört, nur auf dem Wasser abspielen, der Zar werde den Strand von Swinemünde nicht betreten.

Rosa-Marina.

Roman von Melati von Java.

Aus dem Holländischen übersetzt von Leo van Heemstede.

71] (Nachdruck verboten.)

„Ich ging; nach einer halben Stunde fragte ich seinen Burschen, ob ich mit ihm reden könne. Er schlafe, wurde mir geantwortet, und ich ging an Land; aber ich war doch nicht beruhigt. Umsonst sagte ich mir, daß ich das rechte Maß wohl wisse, das ausreichen würde, um ihm einen Schlaf von einigen Stunden zu besorgen; ich suchte mich zu zerstreuen, zu betäuben. Es gelang mir nur gar zu wohl, ich konnte die Nacht nicht mehr an Bord zurückkehren, früh am andern Morgen wurde ich aus meinem Rausch geweckt . . . . man rief mich . . . . der Kommandant war tot im Bett gefunden . . . ."

Er stand auf, zerrte heftig an seinem Kragen und ging ein paar Schritte hin und her. Rose-Marie starrte ihn an, leichenblaß, unbeweglich, nur die Hände krampfhaft gegeneinander reibend.

„Aber, Onkel, kann sein Tod nicht eine natürliche Ursache gehabt haben?" fragte sie mit zitternder Stimme.

Er schüttelte den Kopf. „Nein, Kind, damit darf ich mein Gewissen nicht beschwichtigen; ich hatte ihm zu viel von dem Schlaftrunk gegeben! . . . Da ist meine Seele wach geworden, Rose, vollkommen wach!" fuhr er nach einigen Augenblicken fort. „Wie ich die Stunden, die nun folgten, verbracht habe, ohne mich zu verraten, das weiß ich nicht . . . es war eben niemand da, der etwas ahnte von dem Anteil, den ich an seinem plötzlichen Tode hatte, und man wußte, daß Kommandant Doremael van Asperen nicht gesund sei, daß er an Herzklopfen litt. Ich mußte die Leiche mit einigen anderen Aerzten untersuchen, Aneurysma wurde als Todesursache angegeben; damit war für alle die Sache abgetan . . . für alle, nur nicht für mich. Nein, ich habe meine Schuld nicht öffentlich bekannt! Mein erster Gedanke, meine erste Sorge war unwillkürlich, meine Missetat vor jedermann zu verbergen, und in meiner Verzweiflung scheine ich die Kraft gefunden zu haben, mich zu beherrschen. Aber als darauf . . . als alles abgelaufen war, da ließ meine Seele mir keine Ruhe mehr, ich hatte sie einen Mord begehen lassen, und was ich auch zu meiner Rechtfertigung mir selbst vorbringen mochte, es half nichts. Tausendmal stand ich im Begriff, mich dem weltlichen Richter zu überliefern und die Strafe, die mir auferlegt werden würde, zu verbüßen; aber der Gedanke an meine Familie hielt mich zurück.

„Seitdem führe ich ein Leben der Buße, der Einsamkeit, ohne jedes Glück! Das soll dazu dienen, mich mit Gott auszusöhnen und mit mir selber einigermaßen zur Ruhe kommen zu können, und zu dem gleichen Zweck habe ich meine militärische Laufbahn verlassen, der Welt Lebewohl gesagt, auf das Familienleben verzichtet, mich hier ausschließlich meinem Berufe gewidmet. Ich wollte Leben für Leben retten, und ich widmete mich den Armen, die sonst von ärztlicher Hilfe entblößt sein würden. Erst hatte ich vor, nie in mein Vaterland zurückzukehren, mich in der Fremde zu verbergen und dort meinen Vorsatz zur Ausführung zu bringen; bei näherer Ueberlegung kam ich aber von diesem Entschluß zurück. Meine Landsleute und die seinigen hatten den ersten Anspruch auf meine Hilfe, auf die Früchte meiner Studien.

„Ich ließ mich hier nieder. Es wurde mir anfangs sehr schwer, mich an die Stille zu gewöhnen, allein zu sein mit meiner bitteren Reue, in einer Umgebung zu verweilen, die so ganz im Streit mit meinem Charakter und meinen Neigungen lag; aber im Laufe der Jahre ging es besser, die Gewohnheit behauptete ihre Macht auch an mir. Was mir anfangs so entsetzlich schwer gewesen war, wurde mir leicht und zur zweiten Natur; ich hätte mir kein anderes Leben mehr wünschen, mit keinem andern tauschen mögen; ich begann Frieden zu finden mit meinem Gewissen. Und da . . . mußte sein Kind meinen Weg kreuzen!"

Es wurde an die Tür geklopft. Jungfer Bol erschien in der Oeffnung und sagte, das Mädchen von Jansens sei da, um zu fragen, ob der Herr Doktor eben bei Mutter vorsprechen wolle, ehe er weiterginge.

„Ich komme gleich", war die Antwort. Dann blieb er vor Rose stehen. „Jetzt weißt Du alles, Rose. Hieße es nur nicht die Krone auf meine Missetat setzen, wenn ich fortfahren wollte, Deine dankbare Anhänglichkeit anzunehmen als etwas, das ich durch meine Güte verdiente, während Du ein heiliges Recht auf alle meine Sorge und Teilnahme beanspruchen darfst! Und was ich für Dich tat, das hast Du mir so leicht gemacht . . . . das war keine Strafe, keine Buße, sondern eine Freude!"

„Onkel", rief sie, und die Worte schienen aus der Tiefe ihres Herzens zu kommen, „warum hast Du mir das alles erzählt?"

„Um mich selber zu strafen, Rose, um erniedrigt vor Dir zu stehen und heruntergeworfen zu werden von dem Sänlenfuß, auf welchen Du mich stellen wolltest!"

Sie sah ihn tieftraurig an, die großen Augen voll Tränen und schüttelte den Kopf: „Es kann Dir doch nichts helfen, Onkel! Meinen Vater habe ich nicht gekannt und Du . . . es war vielleicht doch nicht Deine Schuld und Deine Absicht ganz bestimmt nicht . . ."

„Und das Unglück Deiner Mutter und Dein eigenes, ist das nicht auch durch mich herbeigeführt?"

Sie seufzte wieder tief und flüsterte: „Nein, Onkel, das war ihre eigene Schuld, das hast Du nicht zu verantworten!"

Er nahm seinen Hut. „Rose", sagte er, „Du bist barmherziger mit mir als ich selber. Du suchst mich zu entschuldigen, ich habe diesen Versuch längst aufgegeben. Möge Gott so gnädig sein! Ich kann mir selbst nicht verzeihen, damals nicht und jetzt weniger denn je. Deine Worte beruhigen mich nicht, ich kann nur noch einen Trost von Dir erwarten."

„Und das wäre?"

„Dich glücklich zu wissen!"

„Schicke mich dann nicht fort, Onkel, laß mich bei Dir bleiben!"

(Fortsetzung folgt.)

Demselbe Blatte wird außerdem von unterrichteter Seite mitgeteilt: Weder richte sich die Begegnung auch nur im entferntesten gegen England, noch habe sie den Zweck, Rußland von Frankreich abzuziehen. Auch jede Einmischung in die inneren Verhältnisse Rußlands sei vollkommen ausgeschlossen.

Die Königin Wilhelmina von Holland soll nach ärztlichem Gutachten Mutterfreuden entgegensehen. Das Ereignis wird anfang Dezember erwartet. Die Königin hat ihr 27. Lebensjahr noch nicht erreicht und ist seit Februar 1901 mit dem Herzog Heinrich zu Mecklenburg verheiratet.

Das neue Reichsvereinsgesetz wird das in einigen Staaten gegenwärtig mögliche Voraus-Verbot politischer Versammlungen nicht enthalten. Selbstverständlich aber wird das Recht der Polizei, Versammlungen, die an sich schon eine Gefährdung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit bedeuten, zu verhindern, außer Zweifel gestellt werden.

Ein „völlig anderer Geist" im Kultusministerium. Zwei hiesige freisinnige Blätter veröffentlichen heute lange Artikel, die in der Forderung gipfeln, daß ein völlig anderer Geist ins preußische Kultusministerium einziehen müsse, wenn die Blockpolitik im Reichstage nicht gefährdet werden solle. Das eine Blatt begnügt sich damit, im allgemeinen darzulegen, wie der völlig andere Geist beschaffen sein müsse, das andere Blatt wird um eine Abtönung deutlicher, indem es ziemlich unumwunden die Abhaltung von zwei Ministerialdirektoren verlangt. Dazu bemerkt die „Deutsche Tageszeitung": „Wir haben schon mehrfach dargelegt, daß nach unserer Auffassung die Blockpolitik im Reichstage mit dem Geiste im preußischen Kultusministerium verhältnismäßig wenig zu tun habe. Wenn der neue Kultusminister Bahnen einschlagen wollte oder sollte, die den konservativen Politikern ungangbar oder gefährlich erscheinen müßten, so wäre dadurch der Block mindestens ebenso gefährdet, wie er nach linksliberaler und freisinniger Auffassung durch das Fortarbeiten in den bisherigen Bahnen gefährdet werden würde. Wir glauben kaum, daß der neue Kultusminister Neigung haben dürfte, einen „völlig anderen Geist in das Kultusministerium" hineinzutragen, wenn er vielleicht auch in einigen Punkten kleine Zugeständnisse an gewisse Tagesforderungen machen wird. Noch weniger glauben wir, daß er Lust haben könnte, sich von den Männern zu trennen, die bisher im Kultusministerium eine verdienstvolle Tätigkeit entfaltet haben. Solche persönlichen Vorstöße gegen einzelne Beamte, wie sie in dem freisinnigen Blatte beliebt wurden, sind erfahrungsgemäß eher geeignet, die Stellung der Herren zu stärken, als sie zu schwächen. Unsere Freisinnigen, die den ersehnten neuen Geist im Kultusministerium nicht erwarten können, sondern mit peinlicher Regelmäßigkeit wöchentlich oder doch monatlich einmal darnach rufen, bekunden damit eine krankhafte Nervosität, die nicht gerade den Eindruck der Stärke macht. Sollte der neue Kultusminister, was wir nach wie vor bezweifeln, tatsächlich einige Neigung haben, den Geist im Kultusministerium völlig zu ändern, so würde er durch die regelmäßigen Anzapfungen der linksliberalen und freisinnigen Presse gewiß nur zu größerer Vorsicht veranlaßt werden.

Der deutsche lenkbare Militärluftballon wird anfang August dem Kaiser vorgeführt werden. Der Kaiser soll sich sehr befriedigt über die bisherigen Erfolge ausgesprochen haben.

Der japanische Botschafter am Berliner Hofe, Graf Ynouy, will, so wird der „Berl. Morgenpost" aus Berliner japanischen Kreisen mitgeteilt, Ende September die Reichshauptstadt verlassen, um nach Japan zurückzukehren, wo er in den Rat der Genro, der älteren Staatsmänner eintreten wird. Als sein Nachfolger ist Graf Aoki, der jetzige Botschafter Japans in Washington designiert.

Wie nunmehr auch die „Post" meldet, nimmt man in gewissen politischen Kreisen Berlins an, daß der preußische Gesandte in München, Graf Pourtales, der gegenwärtig den Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Dr. Mühlberg während dessen Sommerurlaubes vertritt, in nicht ferner Zeit seinen Posten in der bayerischen Hauptstadt mit einem höheren vertauschen und entweder direkt nach Berlin berufen wird, oder eine andere Verwendung im Auslande finden wird.

Nicht Bruderkuß, sondern Brudergruß. Die Schleswigsche Grenzpost in Hadersleben erklärt, sie sei um die Mitteilung ersucht, daß Oberpräsident von Bülow in seiner bekannten Rede zu Hadersleben nach dem amtlich vorliegenden Wortlaut nicht den Ausdruck „Bruderkuß", sondern Brudergruß gebraucht hat. Das scheint etwas beruhigend auf die rabiaten Dänenfresser zu wirken. Die Regierung in Flensburg genehmigte nun aber die Rückkehr von 180 unter dem Köllerkurs ausgewiesenen dänischen Staatsangehörigen nach Preußen. Ob das nicht das Fieber wieder steigern wird?

Oesterreich-Ungarn. Wien, 2. August. In hiesigen maßgebenden Kreisen mißt man der bevorstehenden Begegnung zwischen Kaiser Franz Josef und König Eduard, welche am 15. August in Ischl stattfindet, eine große politische Bedeutung bei. Man verspricht sich nämlich von der Begegnung ein völliges Einvernehmen in der Balkanpolitik besonders in der macedonischen Frage. — Wie nunmehr amtlich festgestellt ist, hat zu den bedauerlichen Ausschreitungen gegen Deutsche in Südtyrol auch der Umstand Anlaß gegeben, daß der Führer der Exkursion Professor Meyer auf seinem Schloß Wölfenstein eine preußische Fahne gehißt hatte. — Seit einiger Zeit finden in Krakau Uebungen der militäraeronautischen Abteilungen mit lenkbaren Luftballons statt. Zu einer Uebung wurden 3 Ballons aus Wien hierher gebracht. Die Uebungen, welche fortgesetzt werden, zeitigten bisher ein zufriedenstellendes Ergebnis.

Rußland. Petersburg, 1. Aug. Die russische Kaiserjacht „Standard", welche mit dem Zaren an Bord heute morgen 10 Uhr, eskortiert von 2 Kreuzern und 2 Torpedobooten in See ging, wird drei Tage in den Gewässern vor Swinemünde bleiben. Der Marineattachee Hintze von der deutschen Botschaft in Petersburg befindet sich in dem Gefolge des Zaren. Von der russischen Botschaft in Berlin wird der Marineattachee Fürst Dolgorukow gleichfalls nach Swinemünde kommen. — Die Zeitung „Ruß" bespricht in einem offenbar inspiriertem Artikel die Kaiserzusammenkunft in Swinemünde: Wir müssen zugeben, so schreibt das Blatt, daß die allgemeine politische Lage, unter der unser Minister des Auswärtigen an den Unterredungen mit dem Kaiser Wilhelm und dem Fürsten Bülow teilnimmt, weit günstiger für uns ist, als im Herbst 1906, wo Iswolski über Paris nach Berlin kommend gewisse Vorwürfe, ja fast eine Rüge für unsere ersten Schritte zum Uebereinkommen mit England anhören mußte. Obwohl unser Uebereinkommen mit England noch nicht abgeschlossen ist, so nähert es sich doch dem günstigen Abschluß. Den in dieser Richtung unternommenen Kurs wird Kaiser Wilhelm schwerlich beeinflussen können, zumal England nicht blos mit uns, sondern mit mehreren andern Staaten eine politische Vereinbarung abgeschlossen hat. An diesen Tatsachen wird die Kaiserzusammenkunft nichts ändern, aber sie wird dem Friedenswerke einen großen Dienst leisten. Zwischen Rußland und Deutschland gibt es eine ganze Reihe von Nebenfragen, welche der Klärung und der befriedigenden Beilegung bedürfen. Wir wollen hoffen, daß die Zusammenkunft, die dieses mal mit einem umfangreichen diplomatischen Apparat ausgestattet ist, gute Dienste in dieser Richtung leisten wird. — Wie aus Lodz gemeldet wird, streiken dort 52 000 Arbeiter trotz des Widerstandes der Nationalisten. Der Generalstreik ist erklärt worden. Die Sozialdemokratie ließ heute den Generalstreik durch Flugschriften widerrufen. In den Mittagstunden wurden zwei Arbeiter ermordet. Der Ausstand hat bedeutend nachgelassen. In mehreren Fabriken fanden Schießereien zwischen Sozialisten und Nationalisten statt. In der Stadt herrscht Panik. Heute abend kam es neuerdings zu Zusammenstößen mit der Polizei. Es entspann sich ein Kampf, der eine Stunde andauerte. Die Stadtambulanzen leistete vielen Verletzten, deren Zahl der Dunkelheit wegen nicht festgestellt werden konnte, Hilfe. In der Milsza Gasse wurde ein preußischer Untertan, der Arbeiter Matensohn schwer verletzt. — Dienstag abend 8 Uhr wurden zwei Kassierern der russischen Exportgesellschaft im Eisenbahnzuge zwischen Seitler und Grammitikovo von vier Räubern 20 500 Rubel geraubt. Die Räuber brachten den Zug zum Stehen und entkamen.

Marokko. Die Lage in Marokko ist seit längerer Zeit schon so gespannt, daß es eigentlich Wunder nehmen muß, daß die allgemeine Gährung sich nicht hier und da in Explosionen Luft gemacht hat. Ganz plötzlich und unvermutet ist nun eine solche Explosion in Casablanca an der atlantischen Küste eingetreten, wo anscheinend unter dem Einflusse fanatischer Ulemas die muhamedanische Bevölkerung unter den verhaßten Europäern ein kleines Gemetzel veranstaltet hat. Wie verlautet, sind drei Stämme, die über die Hafen- und Eisenbahnbau-Arbeiten erregt sind, am Dienstag vormittag in die Stadt eingedrungen und haben den heiligen Krieg ausgerufen. Fünf Franzosen seien getötet worden, ferner zwei Italiener und ein Spanier. Das sind böse Vorkommnisse, welche die ohnehin zur Genüge zerrütteten Verhältnisse des Landes noch mehr zu komplizieren geeignet sind. Die Schuld an den Vorkommnissen scheint in allererster Linie den Pascha zu treffen, der die in die Stadt eingedrungenen Stämme ruhig gewähren ließ. Natürlich wird strengste Untersuchung eingeleitet werden. Der französische Konsul ist in Casablanca geblieben, er wird daher die Untersuchung zu leiten haben. Zu seiner Unterstützung ist von Tanger am Mittwoch abend bereits der Kreuzer „Galilee" nach Casablanca abgegangen. In Tanger liegen ferner zwei englische und ein deutscher Dampfer auf der Reede. Auch diese werden nach Casablanca beordert werden. Der Pascha von Casablanca hat sich eine böse Suppe eingebrockt, denn es ist selbstverständlich, daß Frankreich und Spanien als die ersten berufenen Hüter der öffentlichen Ordnung in den Hafenplätzen die schweren Verbrechen nicht ungeahndet lassen werden. Wie verlautet, ist wegen der Mordtaten in Casablanca eine kombinierte französisch-spanische Aktion geplant. Weiter verlautet, daß der französische Geschäftsträger in Tanger beauftragt wird, mit aller Energie Beschwerde zu erheben und den Maghzen direkt für das Massakre in Casablanca verantwortlich zu machen. — Die meisten Pariser Blätter fordern rasches und energisches Einschreiten. Die radikale „Laterne" hofft, daß alle europäischen Staaten die notwendigen Maßregeln treffen werden. Aus Casablanca sind zahlreiche Flüchtlinge entkommen. Rebellen besetzten die Stadt und verjagten die Regierung. Die Tore wurden geschlossen und dadurch weiteres Entfliehen verhindert.

Korea. Söul, 1. August. Die Auflösung der koreanischen Truppenverbände. Mehrere hundert Koreaner versammelten sich bei der großen Glocke, nachdem die Entlassung der koreanischen Garnison bekannt gemacht worden war. Sie wurden von japanischen Truppen auseinander getrieben. Die Ausgänge der koreanischen Kasernen werden von japanischen Truppen mit Maschinengewehren bewacht. Die 2000 Mann der Garnison von Söul sollen heute entwaffnet werden. Es heißt, daß dabei heute 40 Koreaner getötet bezw. verwundet worden sind. Den entlassenen Soldaten wird ein Jahressold ausgezahlt. Die Anordnung bezieht sich nicht auf die Leibwache des Kaisers. Japan beschloß, ein ständiges Heer von 60 000 Mann in Korea zu unterhalten.

Lokales.

* **Dülmen,** den 2. August 1907.

|:| **Zur Einquartierung.** Wie bereits in Nr. 80 unseres Blattes mitgeteilt wurde, finden anläßlich der diesjährigen Herbstübungen hierselbst größere Einquartierungen statt. Kleine Veränderungen in der Belegungsstärke sind inzwischen vorgenommen worden und bringen wir daher die für den Stadtbezirk vorgesehene Einquartierung nochmals zur Kenntnis.

1 General, 9 Stabsoffiz., 57 Offiziere, 2313 Mann, 47 Pferde.
1. Vom 21.—22. August: 1 Batterie Feld-Art.-Regts. Nr 22. mit 6 Offizieren, 91 Mann und 70 Pferden.
2. Vom 23.—24. August: Stab der 79. Inf.-Brig. mit 1 General, 3 Offiz., 10 Mann und 8 Pferden.
3. Vom 24.—26. August: Stab der 79. Inf.-Brig. mit 1 General, 3 Offiz., 10 Mann u. 38 Pferden.
4. Vom 24.—26. August: Stab des Inf. Regts. 158 mit 2 Stabsoffiz., 2 Offiz., 48 Mann, 37 Pferden.
5. Vom 24.—26. August: 3 Komp. 1. Battls. Inf.-Regts. 158 mit 1 Stabsoffiz., 13 Offiz., 603 Mann, 8 Pferden.
6. Vom 24.—26. August: Stab des Inf.-Regts. 55 mit 2 Stabsoffiz., 1 Offiz., 51 Mann, 6 Pferden.
7. Vom 24.—26. August: 1. Batl. Inf.-Regts. 55 mit 2 Stabsoffiz., 19 Offiz., 800 Mann, 9 Pferden.
8. Vom 24.—26. August: 2. Batl. Inf.-Regts. 55 mit 2 Stabsoffiz., 19 Offiz., 801 Mann, 9 Pferden.

5 Stabsoffiz., 42 Offiziere, 2055 Mann, 30 Pferde.
9. Vom 27.—28. August: Stab des Inf.-Regts. 158 mit 2 Stabsoffiz., 2 Offiz., 48 Mann, 7 Pferden.
10. Vom 27.—28. August: 1. Batl. Inf.-Regts. 158 mit 1 Stabsoffiz., 16 Offiz., 799 Mann, 9 Pferden.
11. Vom 27.—28. August: 2. Batl. Inf.-Regts. 158 mit 1 Stabsoffiz., 15 Offiz., 801 Mann, 9 Pferden.
12. Vom 27.—28. August: 2. Komp. 3. Batls. Inf.-Regts. 158 mit 1 Stabsoffiz., 9 Offiz., 407 Mann, 36 Pferden.

52 Offiziere, 2378 Mann, 33 Pferde.
13. Vom 28.—31. August: Stab des Inf.-Regts. 158 mit 4 Offizieren, 8 Mann, 7 Pferden.
14. Vom 28.—31. August: 1. Batl. Inf.-Regts. 158 mit 16 Offizieren, 785 Mann, 10 Pferden.
15. Vom 28.—31. August: 2. Batl. Inf.-Regts. 158 mit 16 Offizieren, 785 Mann, 8 Pferden.
16. Vom 28.—31. August: 3. Batl. Inf.-Regts. 158 mit 16 Offizieren, 800 Mann, 8 Pferden.

Die Einquartierung erfolgt mit Verpflegung bis zur vollen Höhe der Belegungsfähigkeit des gesamten Stadtgebiets. Es ist demnach zu erwarten, daß jedes Haus Einquartierung erhält, kleinere Häuser 1—2, mittlere 3—4, größere 4—7 Mann und eventl. noch mehr. Eine so große Einquartierung hat hier bisher noch nicht stattgefunden, auch nicht bei den Korpsmanövern 1891 und 1895.

* **Nach der neuen Jagdordnung,** die in einigen Tagen für ganz Preußen Gesetzeskraft erlangt, ist der Jahresjagdschein wiederum auf 15 Mark und der für drei aufeinanderfolgende Tage auf 3 Mark festgesetzt. Dagegen müssen Reichsausländer oder Personen, die als solche in Preußen keinen Wohnsitz oder Grundbesitz mit mindestens 150 Mark jährlichem Reinertrag haben und die bisher 40 Mark für den Jahresjagdschein und 6 Mark für den Tagesjagdschein entrichteten, fortan 100 Mark bezw. 20 Mark zahlen.

)(**Vom Geldmarkt.** Die Wechseleinrichtungen, die bei der Reichsbank zum Ultimo stattgefunden haben, bewegten sich, soweit Berlin in Frage kommt, ungefähr in dem Rahmen des Vorjahres. Da die Börse zum Ultimo nur relativ geringe Anforderungen an den Geldmarkt gestellt hat, so muß gefolgert werden, daß ein großer Teil der Wechseleinrichtungen mit industriellen Geldansprüchen zusammenhängt. Die Wahrscheinlichkeit dieser Annahme wird durch die Tatsache erhärtet, daß ein recht beträchtlicher Teil der bei der Reichsbank eingereichten Wechsel langfristig ist. Da die großen Banken naturgemäß fast ausschließlich kurzfristige Wechsel eingereicht haben, so dürfte das langfristige Wechselmaterial aus den Kreisen der Industrie stammen. Der heutige Tag, der erste Tag nach dem Ultimo, hat den Großbanken sehr umfangreiche Wechseleingänge gebracht und die Provinz hatte heute über recht bedeutende Beträge verfügt.

* **Wärmeres Wetter in Sicht.** In den letzten Tagen ist von der meteorologischen Station Kopenhagen ein Rückgang der Stauung von Eisbergen südlich der Insel Island gemeldet worden. Man dürfte mit dem Eintritt wärmerer Tage für Nord- und Mitteleuropa rechnen. Auf Island ist in den letzten fünf Tagen die Temperatur um 7 Grad gestiegen.

* **Der schenßliche Sommer.** Ein philosophisch angelegter Sommerfrischler hat seine Wetterschmerzen in folgende Saison-Sprichwörter gefaßt:

Wer den Regen hat, braucht für den Spott nicht zu sorgen.
Was auf Reisen gehen will, friert bei Zeiten.
Wo bist Du, Sonne, doch geblieben?
Wozu in die Ferne schweifen, auch zu Hause regnets Streifen.
Wo man heizt, da laß Dich ruhig nieder, in der Luft erfrieren Dir die Glieder.

Schluß-Seufzer:

Mich ergreift, ich weiß nicht wie,
Himmlisches Behagen,
Morgen kommt der letzte von
Meinen Urlaubstagen . . . . .

)(**Allgem. Bürger-Schützenfest.** Nur noch wenige Stunden trennen uns vom diesjährigen Schützenfest. Da der Ausmarsch des Schützenbataillons der Glanzpunkt des ganzen Festes ist, so sei an dieser Stelle noch besonderes darauf hingewiesen, daß sich jeder Schützenbruder der kleinen Mühe mit Freuden unterzieht und am Ausmarsche teilnimmt, zumal auch nach Vorstandsbeschluß nur der Teilnehmer am Zuge berechtigt ist, das Preisschießen mitzumachen. Also auf! Ihr Schützen, tretet Mann für Mann zur Parade an, und wenn jeder ohne Unterschied des Standes Schulter an Schulter gedrängt, mit nach Bispinghoff hinausmarschiert, dann wird ein Schützenfest gefeiert, wie es sein soll und sein muß, ein echtes Bürgerschützenfest in des Wortes vollster Bedeutung. — Der Vorstand hat es sich in diesem Jahre angelegen sein lassen, die besseren Schützen besonders reichlich zu bedenken, da nicht weniger wie 17 Schützenpreise vorgesehen sind, während den Damen 25 Preise zur Verfügung stehen. Hoffentlich ist das Wetter dem Feste recht hold, Anzeichen dafür sind ja bereits vorhanden.

Westfalen und Rheinland.

w **Lette,** 1. Aug. Der heutige Tag ist als ein Gedenktag in der Geschichte von Lette zu verzeichnen. Lief doch heute der erste Eisenbahnwaggon mit vielen Stückgütern auf unserer neu angelegten Station ein. Dadurch sind unsere jahrelangen Bemühungen doch endlich von Erfolg gewesen, und die Wünsche der Eingesessenen erfüllt. Bei den heutigen Verhältnissen war es ein dringendes Bedürfnis, daß wir Eisenbahnanschluß erhielten. Freilich hat die kleine Gemeinde Lette erst recht erhebliche Opfer bringen müssen. Zur Erlangung des Personenverkehrs wurden früher 6000 Mark, zur jetzigen Güteranlage 5000 Mark gezahlt. Ferner mußte der ganze Grundkomplex von der Gräflich von Schmiesingschen Verwaltung gekauft und ein neuer Weg angelegt werden. Durch den billigeren und bequemeren Bezug werden die Ausgaben auf die Dauer der Gemeinde zum Nutzen gereichen.

* **Haltern,** 31. Juli. Das Römisch-Germanische Museum wird am 12. August eröffnet. Mittags 12 Uhr ist die Begrüßung der Gäste im Geldmannschen Saale an der Bahnhofstraße, woran sich gleich die Eröffnung des Museums durch Generalsekretär a. D. Dr. Conze aus Berlin anschließt. Hierauf findet eine Besichtigung der Funde und alsdann um 2 Uhr im Hotel Hennewig ein Festessen statt. Den Abschluß der Feier bildet die gemeinschaftliche Besichtigung der Ausgrabungen unter Führung der Professoren Dragendorff und Koepp. Aus Anlaß dieser Feier wird die Stadtvertretung dem Herrn Dr. Conze das Ehrenbürgerrecht verleihen, während der Altertumsverein einige um die Ausgrabungssache besonders verdiente Männer zu seinen Ehrenmitgliedern ernennt.

* **Haltern,** 1. Aug. Unter den Kindern hiesiger Stadt herrschen zur Zeit stark die Masern und der Stickhusten und fehlt deshalb ein größerer Prozentsatz beim Schulunterrichte. Todesfälle sind unter der Schuljugend noch nicht zu verzeichnen. Bei der eingetretenen wärmeren Witterung schwindet hoffentlich bald die Epidemie.

* **Lüdinghausen,** 1. Aug. Allerlei Gerüchte über das neu anzulegende Fabrikanwesen der Gebr. Albert hielten die Gemüter unserer Stadt in Aufregung, umsomehr als i. J. verlautete, daß der Bau sogleich nach Vollziehung des Vertrages begonnen und bereits am 1. Oktober betriebsfähig werden sollte. Von der Entstehung einer neuen Fabrik sah man aber nichts und neigte daher zu der Ansicht, daß die Verkaufsverhandlungen gescheitert seien, mangels Entgegenkommen der Stadtverwaltung. In einer deswegen am Mittwoch abgehaltenen Bürgerversammlung erklärte Herr Bürgermeister Effing, daß seitens der städtischen Verwaltung alle Vorbereitungen zur Förderung des Unternehmens geschehen sind. Das bezeichnete Grundstück liegt mit der Front teils der Schulte'schen Fabrik, teils dem Bahnhofsgebäude bezw. dem Schienenstrang gegenüber und umfaßt 12 Morgen, welche zum Preise von 21 000 Mark verkauft sind, wobei die Käufer verpflichtet wurden, innerhalb zweier Jahre mindestens 100 Arbeiter zu beschäftigen oder monatlich eine Konventionalstrafe von 100 Mark an die Stadtkasse zu zahlen, ferner den Boden für den Straßenausbau kostenlos abzutreten und die Straßenbaukosten zu übernehmen. Der Preis dieses Grundstückes erschien der Kgl. Regierung jedoch zu gering und beanstandete diese deshalb die Genehmigung zum Verkauf. Nach längerer Diskussion nahm die Versammlung eine diesbezügliche Resolution an, „wonach der von p. Albert zu zahlende Preis von 1000 bezw. 3000 Mark pro Morgen nach einstimmiger Ueberzeugung ein durchaus angemessener ist, zumal auch andere Städte für gewerbliche Etablissements Grund und Boden zu billigen Preisen abgeben" und wählte aus den Anwesenden eine Kommission, welche dem Herrn Regierungspräsidenten diese Resolution überreichen soll mit der Bitte, den Verkauf des genannten Grundstückes im Interesse der Stadt genehmigen bezw. befürworten zu wollen.

* **Münster,** 1. August. Ein gutes Geschäft macht der rheinisch-westfälische Wirteverband mit dem Verbands-Kohlensäurewerk in Niedermending. Wie der Vorsitzende des Aufsichtsrats auf der kürzlich in Warendorf stattgehabten Tagung des Münsterländer Wirteverbandes ausführte, ist im laufenden Jahre bis zum 27. Juli ein Reingewinn von über 30 000 Mk. erzielt worden. Und das trotz des für den Bierkonsum ungünstigen Sommers!

* **Münster,** 30. Juli. An der Grundsteinlegung des hiesigen evangelischen Krankenhauses, die am 31. August erfolgt, wird das Kaiserpaar teilnehmen. Nach der Feier begibt sich der Kaiser um 10 Uhr mittels Automobils nach Tecklenburg.

* **Münster,** 1. Aug. Der 23. Deutsche landwirtschaftliche Genossenschaftstag des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften findet in den Tagen vom 8. bis 10. Aug. d. J. in Münster statt. Die Tagesordnung weist eine große Reihe bedeutsamer Verhandlungsgegenstände auf.

* **Münster,** 1. August. An der Kaiserparade werden außer den von uns schon genannten Persönlichkeiten u. a. noch der Herzog von Mecklenburg, der General-Feldmarschall Graf von Hülsen-Häseler, Generaloberst von Lindequist, sowie der Kommandierende General des 14. Armeekorps v. Bock und Pollach teilnehmen. Die Parade selbst wird der Kommandierende General Exz. von Bissing dem Kaiser vorführen; ferner der Generalstabs-Chef Graf Moltke, sowie der Generalfeldmarschall v. Hahnke und der Kommandeur der 20. Division in Hannover Generalleutnant Freiher von und zu Egloffstein.

* **Dortmund,** 31. Juli. Zum heutigen Zucht- und Faselviehmarkt waren aufgetrieben: 1008 Stück Großvieh, 401 Schweine inkl. Ferkel und 6 Pferde. Der Handel in Hornvieh war, von Tieren erster Qualität abgesehen, recht langsam. Infolge dessen wurden die Preise gedrückt, und verblieb zum Schlusse ein ziemlicher Ueberstand. Auch am Schweinemarkt war das Geschäft trotz der geringen Zufuhr langsam. Man zahlte für 8 Wochenferkel 1,75—2 Mark pro Woche, für ½jährige Faselschweine 33 bis 39 Mark, für ½jährige 60—66 Mark pro Stück. Der Markt wurde nicht geräumt. Pferdehandel still. Nächster Markt am Mittwoch, den 14. August.

* **Dortmund,** 31. Juli. Wie nunmehr feststeht, findet eine Besichtigung des Oberadener Ausgrabungsgeländes durch den Kaiser anläßlich der diesjährigen Herbstparade nicht statt. Die Arbeiten sind übrigens seit etwa vier Wochen eingestellt, da die zur Verfügung gestellten Mittel bereits aufgebraucht sind. Es soll versucht werden, weitere Mittel flüssig zu machen, um die Arbeiten nach Beendigung der Ernte wieder aufnehmen zu können.

* **Dortmund.** 2. August. (Ein neues Bahnhofsgebäude.) Mit den Verlegungsarbeiten für den Bau des neuen Bahnhofs-Empfangsgebäudes wird in der nächsten Zeit begonnen werden. Zu diesem Zweck wird ein Teil der Kopfbahnsteige von ihrer jetzigen Stelle nach dem Gelände südlich vom Bahnhofspostgebäude verlegt. Diese Arbeit wird etwa 3 bis 4 Monate erfordern, sodaß anfang nächsten Jahres die Bauten zur provisorischen Aufnahme des Personenverkehrs fertiggestellt sein werden. Mit dem Bau des Empfanggebäudes, dessen Plan noch nicht feststeht, kann im Anfang nächsten Jahres begonnen werden. Für das Gebäude ist eine zwei- bis dreijährige Bauzeit vorgesehen. Der neue Bahnhof wird sieben Bahnsteige mit je zwei Gleisen erhalten, und zwar zwei Hauptbahnsteige mit großen eisernen Bogenhallen und fünf Nebenbahnsteige mit Hallen, wie sie Bochum und Gelsenkirchen hat. Ein Teil dieser Bahnsteige dient als Reserve. Die Anlage ist so groß gedacht, daß sie für Jahrzehnte hinaus für den Verkehr genügt.

* **Schwerte,** 1. Aug. Ein in Dortmund bedienstetes Mädchen besuchte während der Abwesenheit seiner Herrschaft seine hier wohnenden Eltern. In der Begleitung des Mädchens befand sich das ihm anvertraute Kind der Herrschaft. In einem unbewachten Augenblick stürzte das Kind aus dem Fenster des dritten Stockes und war sofort tot. Die Eltern, die sich im Bade befanden, wurden telegraphisch zurückgerufen.

* **Hamm,** 31. Juli. Um die Ausstellungen und Zuchtviehmärkte der Landwirtschaftskammer Münster dauernd an Hamm zu fesseln, hat die Stadtgemeinde Hamm mit einem Kostenaufwand von 55 000 M. ein großes massives Stallgebäude errichten lassen, das in diesem Jahre zum ersten Male benutzt werden soll. Das über 200 Meter lange, in Stein aufgeführte Gebäude wird der Stadt auch während der diesjährigen großen Einquartierung gute Dienste tun, indem es zur Unterbringung der vielen Pferde dienen wird.

* **Gelsenkirchen**, 1. August. Der Stadtsekretär Bieck hat sich im hiesigen Stadtgarten erschossen. Gestern nachmittag fand eine Revision der von ihm geführten Kasse statt, wobei sich ein Manko von über 1000 M. herausstellte.

* **Westkirchen**, 30. Juli. Ein abgesägter hohler Baumstamm, den Stare schon einige Jahre als Nistplätzchen benutzt hatten, wurde in diesem Frühjahre von ihnen gemieden. Man wunderte sich darüber und untersuchte den Stamm. Da fand man nun ca. 20 große und kleine Fledermäuse!

* **Hovestadt**, 31. Juli. Innerhalb 4 Tagen drei Zwillingspaare! Nachdem schon Ende der vorigen Woche in zwei hiesigen Familien je zwei kleine Erdenbürger das Licht der Welt erblickt hatten, wurde am Montag dieser Woche auch noch einem Gastwirt ein Zwillingspaar geboren Wenn das so weiter geht, ist Hovestadt die längste Zeit ein Dorf gewesen. Neiderfüllt blicken schon jetzt die Herzfelder über die Lippe zu uns herüber.

* **Plettenberg**, 1. Aug. Die Oester-Talsperre wurde gestern mittag in Gegenwart des Landrats Thome sowie Vertreter von Stadt und Amt Plettenberg feierlich eingeweiht. Die Sperre hat einen Stauinhalt von 3 100 000 Kubikmeter.

* **Lippstadt** 31. Juli. Wie der „Patriot" hört, gingen durch Kauf die ca. 2600 Morgen umfassenden Güter Menzel, Nettelstedt und Effeln des Grafen von Bocholtz-Asme in den Besitz der Herren Gutsbesitzer Schulte-Hötte-Altenrüthen und Schulte-Hötte-Uenninghausen über.

* **Epe**, 1. Aug. In unserer Ortschaft sollte am Sonntag Schützen-Fest gefeiert werden. In der Nacht vorher war die Vogelstange von ruchloser Hand zersägt worden. Trotzdem der Verein für die Angabe des Täters 100 Mark Belohnung aussetzte, ist es nicht gelungen, des Frevlers habhaft zu werden. Zum Vogelschießen wurde alsdann eine neue Stange aufgepflanzt. Als nun der Königschuß bald durch einen Herrn getan war und dieser sich eine des „schönen" Geschlechts zur Königin auserkor, lehnte letztere die Würde ab, anscheinend weil ihr der König nicht „fein" genug war. Der König darüber ärgerlich, legte infolgedessen sein Amt nieder. Der Vorstand beschloß hierauf, den Vogel von neuem von der Stange schießen zu lassen, worauf ein Kaufmann die Königswürde erhielt. Dieser wählte sich die Frau Amtssekretär zur Königin, die die Würde annahm und so das Fest doch noch einen guten Verlauf nahm.

* **Westerkappeln**, 29. Juli. (Hein sitt in'n Tog.) Das „Tecklenburger Kreisbl." schreibt: Ueber den gemütlichen Betrieb der Kleinbahnen hat man schon viel geulkt und geschrieben. Wenn man auch der unsrigen eine ziemliche Pünktlichkeit nachrühmen muß, so ereignete sich dieser Tage ein Fall, der wirklich amüsant ist. Ein hiesiger Bürger — nennen wir ihn Hein — wollte mit dem Mittagzuge nach Osnabrück fahren. Auf dem Bahnhof angelangt, fällt ihm ein, daß er etwas vergessen habe und bittet den Zugführer, einen Augenblick zu warten. Spornstreichs eilt er nach Hause, um das Vergessene zu holen, im Galopp geht's, und, um noch schneller zu kommen, auf einem anderen Wege über Hecken und Zäune zum Bahnhof zurück; ungesehen springt er in den Zug und denkt: Nun kann's losgehen. Es ging aber noch lange nicht los. Auf die Anfrage eines Reisenden wegen des langen Aufenthaltes erfolgt die Antwort: Hein ist noch nicht wieder zurück. Da erschallt aus einem Fenster des Zuges eine Stimme: „Hein sitt so all lang in'n Tog!" Da ging es denn endlich los.

* **Duisburg**, 1. Aug. **Ein 18jähriges Mädchen, das mit einem** Postbeamten in Essen verlobt war, stürzte sich mit seinem Bräutigam in den Rhein. Die Leichen wurden bei St. Goar gelandet.

* **Emmerich**, 1. Aug. In Holland ist die Maul- und Klauenseuche zur Zeit weitverbreitet. Nach amtlicher Mitteilung waren im Monat Juni dieses Jahres in Südholland 5684 Tiere in 188 Gehöften, in Nordholland 153 in 10 Gehöften und in Utrecht 6 Tiere in 1 Gehöft von der Seuche befallen.

* **Neuwied**, 1. August. Gestern starb hier infolge von Altersschwäche die Witwe Johanna Meyer aus Oberbieber. Sie war 5. Mai 1802 geboren, also über 105 Jahre alt. Die letzten Jahre hat sie im Krankenhause verbracht.

Vermischtes.

Gifhorn, 31. Juli. In Grussendorf brannte gestern das große Viehhaus des Ackermanns Vogler vollständig nieder. Es verbrannten u. a. 5 starke Ackerpferde, 1 Fohlen, 14 Zucht- und Mastschweine, 80 Hühner und 30 Enten.

Burgdorf, 31. Juli. Seinen Knecht erschoß der Landwirt Karl Bolte in Bilm (Kreis Burgdorf). Als ihn seine Tochter abends auf ein verdächtiges Geräusch im Hofe aufmerksam machte, gab er in dem Glauben, einen Einbrecher vor sich zu haben, einen Revolverschuß ab, der seinen Knecht tödlich traf. Der Knecht, der erst drei Tage bei Bolte in Arbeit stand, hatte aus Unkenntnis in der Dunkelheit seine Schlafstelle nicht gleich finden können. Der Dienstherr wurde in Haft genommen.

Von der Automobilfahrt Peking-Paris. Nach scharfer Fahrt ist Fürst Borghese Donnerstag nachmittag in Begleitung des italienischen Journalisten Barzini in Petersburg eingetroffen. Ein langer Zug von Automobilen war zur Begrüßung dem Fürsten Borghese entgegengefahren, dessen Auto, sowie die Insassen durch ihr schwarzgraues Stahlgewand von der von Petersburg gekommenen Automobilisten mit ihren Fahrzeugen abstachen. Nach Ueberreichung einer Blumenspende und einer Begrüßungrede wurde dem Fürsten eine Medaille überreicht. Ferner wurde an seinem Auto von den hiesigen Klubs eine Tafel angeschlagen. Die Autokarawane begleitete mit ihren Vereinsfahnen den Fürsten durch die Residenz zum Automobilklub, wo Borghese nach einigen Stunden Erholung abends an einem Festbankett teilnimmt. Eine feierliche Begrüßung der kühnen Reisenden, welche von Peking aus im Automobil durch Sibirien auf dem Wege nach Paris sind, in Berlin bereitet ein aus Kreisen der italienischen Kolonie gebildeter Ausschuß vor. Fürst Borghese gedenkt etwa am 3. d. M. mit seinem Italawagen in Wirrballen und am 5. oder 6. in Berlin einzutreffen.

Königsberg, 1. August. In Heilsburg ertrank die dort zu Besuch weilende 21 Jahre alte Tochter des Rektors Krasezli aus Elbing beim Baden

Newyork, 2. August. Aus Pitsburg wird gemeldet, daß 25 000 Kohlengrubenarbeiter der Hartkohlenwerke die Arbeit niedergelegt haben, ihre Forderung geht auf Bewilligung des Achtstundentages. Man glaubt, daß die Bewegung sich weiter ausbreiten wird, in diesem Falle dürfte sie wieder zu einer Lahmlegung der gesamten Hartkohlengewinnung im pensylvanischen Kohlenbecken führen.

Wismar, 2. August. In Kluß ertranken infolge Kentern eines Bootes 4 russische Schnitter im Dorfteich.

Gleiwitz, 1. August. Auf der Kohlengrube im benachbarten Gruda ist ein großer Brand ausgebrochen, die Kohlenrückstände und die Abschlußdämme brennen lichterloh. Ein Ventilator wurde geschlossen, da er das Feuer anzufachen droht. Die Förderung ist fast ganz eingestellt. Viele bergtechnische Fachleute sind zur Hilfeleistung eingetroffen.

Selbstmord. Bei der Einfahrt des Berliner Schnellzugs auf dem Bahnhof in Reutlingen stürzte sich die 30jährige Frau eines früheren Metzgermeisters unter den heranbrausenden Zug. Sie wurde gräßlich verstümmelt und der Tod trat augenblicklich ein. Die Frau, die Mutter mehrerer Kinder ist, hat die Tat zweifellos in einem Anfall von Schwermut verübt.

Zur Bierfrage in München wird von dort noch mitgeteilt, daß nicht nur die Wirte eine Preissteigerung des Bieres eintreten lassen wollen, sondern daß nunmehr auch im Brauereikreisen die Absicht besteht, die Bierpreise zu erhöhen. Dann werden wohl oder übel die Wirte eine neue Preissteigerung vornehmen.

Verirrte Kugel. Auf dem Uebungsplatze Döberitz ist ein Soldat des 1. Garderegiments in Potsdam, der in seiner Kompagnie in der Nähe des Schießstandes exerzierte, von einer Gewehrkugel in den Kopf getroffen. Der verunglückte Soldat ist kurz darauf seinen Verletzungen erlegen.

Attentat. Auf den Breslauer Schnellzug ist am Dienstag Nachmittag ein Attentat verübt worden. Zwischen den Stationen Erner und Hangelsberg wurde von einem bisher noch nicht ermittelten Täter ein Revolverschuß abgefeuert. Die Kugel zertrümmerte die Fensterscheibe eines Abteils 2. Klasse und streifte einen der Passagiere. Ein anderer Reisender wurde durch umherfliegenden Glassplitter erheblich im Gesicht verletzt.

Völlig begnadigt wurde nach 14 Jahren, wie das „Liegnitzer Tageblatt" meldet, der wegen angeblichen Vatermordes im Jahre 1893 zum Tode verurteilte, dann zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigte und schließlich in eine Heilanstalt überführte Hermann Rupprecht. Seine Verwandten suchen jetzt seine Beurlaubung nach.

Zum Millionenfund. Aus Hamburg wird uns drahtlich gemeldet: Die Untersuchung der am Strande der Insel Föhr gefundenen Banknoten im Werte von drei Millionen ergab, daß die Banknoten echt sind. Der Fund soll von dem Untergang des Dampfers „Berlin" bei Hoek van Holland herrühren.

Aus Lothringen, 31. Juli. In der Kolonie Alpenhübel wurde nach einem Trinkgelage zwischen kroatischen Bergarbeitern ein Arbeiter erschossen und drei weitere durch Dolchstiche verwundet

New-York, 2. Aug. Die Zahl der Mordtaten gegen Frauen und Kinder nimmt hier in schreckenerregender Weise zu, in der letzten Woche sind 2 Frauen und 3 Kinder in entsetzenerregender Weise ermordet und schrecklich verstümmelt worden. Eine größere Anzahl Mordversuche ähnlicher Natur wurde durch das Hinzukommen dritter Personen verhindert. Die Polizeibehörde erläßt infolgedessen eine öffentliche Bekanntmachung, in der davor gewarnt wird, daß Frauen und Kinder ohne Begleitung von Männern in wenig belebten Stadtteilen auf die Straße gehen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 4. August 1907.

Morgens hl. Messen: 1/4 vor 6 Uhr, 7 Uhr für die Männersodalen, 1/4 vor 8 Uhr für die Junggesellensodalen, 1/2 9 Uhr für die Kinder, 1/2 10 Uhr Hochamt und Predigt, 1/2 12 Uhr letzte heil. Messe. — Nachmittags 2 Uhr Todesangst-Bruderschaft mit Predigt. — Abends 6 Uhr Andacht.

Wetter-Aussichten.

3. August. Wechselnd bewölkt, zeitweise heiter, windig, nachts kühl, bei Tage etwas wärmer, vereinzelt Regenschauer.
4. August. Abwechselnd heiter und wolkig, etwas wärmer, stellenweise Regen und Gewitter.
5. August. Wolkiges, zeitweise heiteres Wetter mit Regenschauern, stellenweise Gewitter. Temperatur wenig verändert.

Das schönste Gesicht
die blendendste Haut verschafft nur 3073
Südstern-Lilienmilch-Seife.
Per Stück 50 Pfg. bei: Apotheker M. Hackebram.

Die Arbeiten und Lieferungen zur **Erweiterung der Gasbeleuchtungsanlagen auf Bahnhof Dülmen-Ost** sollen öffentlich verdungen werden. Die Verdingungsunterlagen liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Inspektion aus, können auch, solange der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,00 M. in bar bezogen werden.
Angebote sind spätestens zur Eröffnungsstunde, am **15. August d. J., vorm. 11 Uhr** mit der Aufschrift: „Gasleitung Dülmen-Ost" versehen und verschlossen nach hier einzusenden. 3303
Zuschlagsfrist: 3 Wochen.
Crefeld, 30. Juli 1907.
Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion.



3285

Kurz-, Weiss- u. Wollwaren
in vorzüglicher Auswahl zu billigsten Preisen
Frau G. Komnik
Dülmen, Viktorstr. 8.

ALOYS SCHMITZ
Dülmen i. W.
FAHRRÄDER & NÄHMASCHINEN
Nur erstklassige Fabrikate — Weitgehendste Garantie.
Radfahrlehrbahn. — Reparaturwerkstatt im eigenen Hause.
Coulante Zahlungsbedingungen.

10-15 tüchtige Zimmerleute
bei hohem Lohn auf dauernde Beschäftigung sofort gesucht.
Hugo Stalherm, Baugeschäft, Recklinghausen i. W.

Ordentl. Mädchen
für Hausarbeit sof. od. spät. gesucht.
Frau Günter. 3301
Münster i. W., Salzstraße 26.

Zwei junge Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts ohne gegenseitige Vergütung gesucht. 3300
Hermann Semler,
Hagen i. W., Theater-Restaurant.

Suche zum 1. Oktober ein brav. katholisches
Zweitmädchen,
welches auch Liebe zu Kindern hat, bei gutem Lohn. 3282
Frau Dr. med. Kuhlmann,
Münster i. W., Warendorferstr. 29.

Ein tüchtiger Schuhmachergeselle sowie ein Lehrling
auf sofort oder später gesucht.
3294 **Felix Schwane,**
Dorsten i. W., Lippstr. 25.

Suche zum 1. Okt. ein tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit gegen hohen Lohn. 3276
Frau **Siegfr. Rosenbaum,**
Paderborn, Borchenstraße 2C.

Für kl. Haushalt, 2 Personen, wird für sofort oder später
Mädchen,
welches Küche und Hausarbeit versteht, gegen hohen Lohn gesucht.
Frau Bankvorstand **Rintelen,**
Rheine i. W. 3277

Ordentliches properes
Mädchen
für alle Hausarbeiten gegen hohen Lohn zum baldigen Eintritt gesucht.
Frau **Goffen**, Wirtschaft,
Rotthausen bei Gelsenkirchen,
Leitherstraße 29. 3272

Ein zuverlässig. jung. Mann als
Knecht
gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt gesucht. 3270
Friedr. Hahn,
Rapen bei Recklinghausen,
Häckselschneiderei u. Fouragehdlg.

Bürger-Schützenverein Dülmen.

Sonntag, den 4. August:
Antreten
der Schützen **punkt 1 Uhr** auf dem Marktplatze. Für Montag wird der pünktliche Abmarsch beim Frühschoppen bekannt gemacht.
Der Oberst.

Tüchtige Bau- und Kunst-Schlosser
für dauernde Beschäftigung gegen hohen Lohn gesucht. 3254
H. Pohlschröder & Co.,
Dortmunder
Feineisenkonstruktionen G. m. b. H.
Dortmund, Gürtelstraße 25.

Für ein Engros-Geschäft der Lebensmittel-Branche wird ein
Lehrling
mit guter Schulbildung gesucht. Schriftliche Off. unter Nr. **3290** an die Geschäftsstelle erbeten.

Ein junger
Hausbursche
zu leichtem Fuhrwerk gesucht. Kost und Wohnung im Hause. 3291
Conr. Tillmann, Bochum.

Ich suche zu Mitte September eine gute tüchtige
Köchin.
Offerten mit Lohnansprüchen an Frau Landgerichtspräsident **Kitz,**
Crefeld, Victoriastraße 162.

Suche auf sofort oder später eine **Gehülfin** oder **Lehrmädchen** zum Kleidermachen, am liebsten vom Lande. **Elise Banheiden,**
3295 **Nienberge** bei Münster.

Suche auf sofort mehr. tüchtige
Ziegelarbeiter
für Schieferladen und sonstige Arbeiten. **Heinr. Berkenkamp,**
Thonwerk zu **Markortshof,**
3288 **Barop.**

Ein zuverlässiger
Fuhrmann
für dauernde Stellung gesucht. Für Verheiratete freie Wohnung und Umzugskosten. 3289
Albert Kipper,
Dampfmühle und Sägewerk,
Beckinghausen bei Lünen.

Wer Stellung sucht,
verlange die „**Deutsche Balkanzenpost**" **Eßlingen.** 2644

Hilfe ◆ g. Blutstock., Timerman, **Hamburg, Fichtestr. 33.**

Schwan
DR THOMPSON'S TRADE-MARK SCHUTZ-MARKE
SEIFEN-PULVER
das beste Waschmittel der Welt
Zu haben in den meisten Geschäften.

Insertions-Organ für Erfinder: Moderne illustr. Monatsschrift „**Erfinder-Echo**".
Man verlange gratis und franko Probenummer von:
Patent-Bureau Oscar Geier & Co. Cöln a. Rhein, Komödienstr. 5. Telephon 9444. Eigene Bureaus: Cöln, Berlin, London, Zürich, New-York. 1986

Täglich 20 Mark und mehr kann man verdienen durch hochlohn. Fabrikation u. Vertrieb von Neuheiten tägl. Massenartikel. Verlang. Sie sofort Katalog gratis u. franko.
Heinr. Heinen, 3271
Mülheim-Ruhr-Broich.

Amerik. Brillant Glanz-Stärke
mit Schutzmarke
Schutz-Marke FRIEDR. SCHULZ Jun. Act.-Ges. LEIPZIG Schutz-Marke
Globus
giebt die schönste Plattwäsche

Dalli-
das allerbeste Seifenpulver

Metzgerei
(3 Eckhäuser), vorzügl. Lage in **Dortmund, zu verkaufen oder zu vermieten. Schriftl. Angeb. erb. unter 3284 an die Exp.**

Rebhuhnfarb. Italiener
feinste Zuchttiere, Hähne und Hennen, Cl. R 07, fleißige Leger, abzugeben. 3232
H. Wortmann, Badeanstalt.

Ausstellungs-**Lotterie** zu Berlin.
15 891, mit 90% garantirte
Bar-Gewinne
von Mark
300 000
Hauptgewinne.
60 000
40 000
25 000
10000, 2 à 5000, 5 à 2000 M. usw. Kleinster Gewinn 5 M. oder **4,50 bar,** Lose à 1 M., Porto und Liste 20 Pf. 5 Lose u. Liste **nur** M. 4,50 empfiehlt
Carl Heintze
Berlin W., Unter den Linden 3.
Rote ✝ Lose à M. 3,50.

Violin-Saiten
ausgesuchte beste Sorten, stets vorrätig. 2607
Georg Marx, Gasstr. 50.

Einzig
schön ist ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner **Teint.**
Alles dies erzeugt die **echte**
Steckenpferd-Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul** mit Schutzmarke: **Steckenpferd.**
à Stück 50 Pfg.: 2603
in **Dülmen:** Hackebramsche Apoth.
in **Haltern:** Apotheker Meyer.

Gartenarbeiter
gesucht von 3296
A. W. Ketteler.

Zum 15. September ein junges
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts gesucht. Lehrzeit 1 Jahr ohne gegenseitige Vergütung.
Albert Termeer, Hotel-Restaur.,
Rotthausen (Kr. Essen-Ruhr).

Zwei kath. tüchtige
Schneidergesellen
für dauernde Beschäftigung gesucht.
Bernh. Michelt, Schneidermstr.,
Kirchhellen.

Huf- und Wagen-Schmiedegeselle
für dauernde Arbeit gesucht.
Bern. Menge, Herten i. Westf.

Red Star Line
Antwerpen
Amerika
Direkte Postdampfer zwischen
Antwerpen & New York
Antwerpen & Philadelphia
Vorzügliche Passagier-Einrichtungen
Red Star Linie in Antwerpen oder deren Agenten.

Bekanntmachung.

Die Amtseingesessenen werden daran erinnert, daß die Staats- und Gemeindesteuern für das 2. Vierteljahr des Rechnungsjahres 1907 bis spätestens zum 15. August entrichtet werden müssen.

Gleich nach diesem Termine erfolgt das Mahnverfahren und müssen Mahngebühren schon entrichtet werden, **sobald** der Vollziehungsbeamte mit der Zustellung der Mahnzettel an die säumigen Zahlungspflichtigen **beauftragt ist.**

Dülmen, den 2. August 1907.

Der Amtmann: Fischer.

Bekanntmachung.

Die Jagdnutzung in dem gemeinschaftlichen Jagdbezirke Kspl. Dülmen gehörenden selbständigen Jagdbezirke **Weddern** soll auf die Dauer von acht Jahren, beginnend mit dem 2. September d. Js.,

am Donnerstag, den 15. August 1907, nachmittags 4 Uhr,

im Kaisersaale der Frau **Wwe. Limberg** zu **Dülmen** unter den Grundeigentümern des genannten Bezirks öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Die Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden; sie werden auch im Termine bekannt gegeben.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

Dülmen, den 31. Juli 1907.

Der Jagdvorsteher:
Walbersmann, Gemeindevorsteher.

3279

Verpachtung.

Am **Dienstag, den 6. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr** findet die **Neuverpachtung der Grundstücke im Bollenfelde,** welche am 1. Oktober d. J. pachtlos werden, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle statt.

Dülmen, den 2. August 1907.

Der Rendant: Lüffe.

3307

Verkauf einer Kötterei.

Zum Verkaufe des in **Rödder,** ¾ Stunde von Dülmen, nahe an der Chaussee Dülmen-Hiddingsell belegenen **Kottens** des Herrn **Brüning** gt. **Lenz** ist **Schlußtermin** auf

Montag, den 19. cr., nachmittags 4 Uhr,

in meiner Wohnung anberaumt.

Der Kotten hat gutes Wohn- und Wirtschaftsgebäude sowie 13 Morgen besten mittelschweren Acker- bezw. Weideboden. 3306

Dülmen, den 2. August 1907. **Bockholt.**

Hafer-Verkauf.

Am **Mittwoch, den 7. August, nachmittags 6 Uhr** anfangend, werde ich für Frau **Wwe. Bd. Kleibolt** hier

ca. 10 Scheffel. Hafer,

in der Nähe von Osthoff (an der Brücke) belegen, meistbietend gegen Kredit verkaufen. 3309

Dülmen, den 2. August 1907. **Bödiger.**

Schlusstermin.

Für das zum Verkaufe ausgesetzte **Weidegrundstück** der Frau **Wwe. Horstmann** hier habe ich **Schlußtermin** auf **Freitag, den 9. August cr., nachmittags 4 Uhr,** auf meinem Geschäftszimmer anberaumt und nehme bis dahin Nachgebote entgegen. 3281

Dülmen, den 29. Juli 1907. **Bödiger.**

Schlusstermin.

Für die zum Verkaufe ausgesetzten **Grundstücke** der Frau **Wwe. Ant. Reinermann** hier habe ich **Schlußtermin** auf

Mittwoch, den 14. August, nachmittags 5 Uhr,

auf meinem Geschäftszimmer anberaumt und nehme bis dahin Nachgebote entgegen. 3308

Dülmen, den 2. August 1907. **Bödiger.**

Inventar-Verkauf.

Montag, den 12. ds. Mts., vormittags 10 Uhr anfangend, werde ich infolge Besitzwechsel das auf dem **Gute Pröbsting** Kirchsp. Lüdinghausen Bschft. Berenbrock befindliche **tote Inventar** im freiw. Auftrage des Eigentümers meistbietend gegen Kredit verkaufen, als:

6 Ackerwagen, versch. schwer, komplett mit Ringsten und Kasten, 1 eleganten herrschaftl. Landauer, 5 Stützkarren, 4 Sack'sche Pflüge, komplett, 1 Kartoffelaufnehme-, 1 Wiesen-, 2 Untergrund-, 2 Haufel- und Hack-Pflüge, eine Anzahl hölzerne Vorder- und Hinterpflüge und eiserne Pflugschare, 2 betriebsfertige Mähmaschinen, 1 Heuwender und 1 Heurechen, ca. 170 Kleereuter mit Durchlegestangen, 1 große Anzahl schwere und leichte Schwengel mit Ketten, 1 Jauchefaß, 15 Eggen versch. Art für Acker und Wiesen, hölzerne und eisene Walzen, 1 Hobelbank, 1 Düngermühle, 1 Kartoffelsortiermaschine, 2 Winden, 1 Gartenspritze, 2 Dezimalwagen mit Gewichten, 3 Wannmühlen, 1 Obsttrockenapparat, 1 Kartoffeldämpfer, 1 Häckselmaschine für Kraftbetrieb, 1 Viehwage, 12 eisene Bettstellen, 1 komplette Badeeinrichtung mit Heizofen, ferner Wagenbretter, schwere und leichte Ketten, eine große Anzahl landwirtsch. Handgeräte und dergleichen mehr. 3302

Die Gegenstände sind gebraucht, aber in gutem Zustande und können 2 Stunden vor dem Verkauf besichtigt werden.

Sammelplatz: **Gut Pröbsting.**

Hiddingsell, den 1. August 1907. **Hoehr.**

Gewerbebank Dülmen. E. G. m. b. H.
verzinst Spareinlagen mit 4%.
2695 **Der Vorstand.** I. A.: **Bockholt.**

Im Winter

gibt es für Kinder nichts besseres als eingemachte Früchte, Gelees und Marmeladen.

Früchte verderben nie, wenn zum Einmachen echt



Dr. Oetker's
Salicyl

verwandt ist.

Rezepte gratis von
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

XIII. Unter-Verbandstag
Westfälischer Schuhmacher-Innungen
am 11. und 12. August zu Dülmen.

Sonntag, den 11. August:

Vormittags 11 Uhr: Vorversammlung im Hotel Kalvelage.
Mittags 1 Uhr: Gemeinschaftliches Mittagessen daselbst.
Nachmittags 3 Uhr: **Hauptversammlung** im Gesellenhause.
Tüchtige Redner haben ihr Erscheinen zugesagt.
Abends 8 Uhr: **Festkommers** — Familien-Abend — im Gesellenhause.

Montag, den 12. August:

Vormittags 9 Uhr: **Delegiertentag** im Gesellenhause.

An den obengenannten Tagen findet zugleich eine **Ausstellung** von **Hülfsmaschinen** rc. für den Kleinbetrieb im Schuhmacher-Handwerk im Gesellenhause statt. = **Entree frei.** =

Sämtliche Handwerker und Freunde des Handwerks werden zu obigen Veranstaltungen höfl. eingeladen.

Dülmen, den 2. August 1907. 3305

Das Orts-Komitee.

Kaiserparade
zu Münster i. W.
am 30. August 1907, vormittags 10 Uhr.

Die grosse
Zuschauer-Tribüne
faßt rund 15000 Personen.

Ohne Karte ist der Zutritt zum Paradefeld nicht gestattet.

Preise: Ueberdachte Tribüne **A** nummerierter Platz mit gepolstertem Sitz und Rückenlehne Mark 18,00. Ueberdachte Tribüne **B,** sonst wie vor Mark 12,00. Offene Tribüne **C,** sonst wie vor, Mark 9,00. Offene Tribüne **D,** sonst wie vor, Mark 6,00. Stehtribüne **E,** Platz Mark 2,50.

Besondere Halteplätze: Für Automobile Mk. 6,00, für Wagen Mk. 3,00, Aufbewahrungsort für Motorräder Mk. 1,00, Aufbewahrungsort für Fahrräder Mk. 0,50. 3304

Im Vorverkauf: Lüdinghausen: **Carl Engels.**

Wo Verkaufsstellen nicht vorhanden, wende man sich wegen Karten und „Führer zur Kaiserparade" — mit 4 Spezialkarten, Preis 50 Pfg. — an Herrn

Franz Hange, Münster i. W., Aegidiistr.

Kraft und Gesundheit

schaffen unsere

Kräuter und Weine!

Eine gute Verdauung ist die Grundlage der Gesundheit!

Man spricht bei gewissen Krankheitserscheinungen von unreinem Blute. Was ist **unreines Blut?** Eine Anhäufung krankmachender Stoffe im Körper. Mangelhafte Tätigkeit der Nieren verursacht in den Gelenken eine Ablagerung der giftigen Harnsäure und des Harnstoffs und ist die Ursache der schmerzhaften **Gicht.** — **Schwacher Stoffwechsel,** träger Stuhlgang, erregen **allerlei Magenbeschwerden, Hämorrhoiden, Erkrankung der Leber, Galle, schwere Träume** u. s. w. **Gesteigert** werden solche Zustände noch durch **Erkältungen** und **Katarrhe des Halses mit Husten** u. s. w. machen sich in lästiger Weise fühlbar.

Gegen **allerlei Verdauungsstörungen,** gegen **Magen- und Halsleiden stelle im aus Kräuter- und Pflanzensäften seit Jahren Mittel her, deren ausgezeichnete Wirkungen durch zahlreiche Anerkennungen dankbarer Käufer bestätigt werden.** Diese Mittel sind **in fast allen Apotheken vorrätig.**

Fragen Sie in der Apotheke

nur **nach Hubert Ullrich's bekannten Präparaten,** anzuwenden bei: allerhand **Magenerkrankungen,** Sodbrennen, trägem Stuhlgang, Blutarmut, Bleichsucht, Kolik, Uebelkeit, Schwerzen in Leber, Nieren, Hämorrhoiden, Pustein, Nervenleiden, Gicht u. s. w.; ferner bei **Halsleiden,** Katarrhen des Halses, Rachens pp., und man wird Ihnen dann **dasjenige Präparat** geben, **welches für Ihren Zustand paßt. Es kostet die große Flasche M. 1.75. die kleine M. 1,25.**

Achten Sie auf den Namen **„Hubert Ullrich"** aber ja genau, denn jede Flasche trägt ihn und **ohne** diesen Namen sind die Präparate **nicht die echten.**

Lassen Sie sich auch nichts anderes als **„ebenfalls sehr gut"** oder als **„fast genau dasselbe"** aufreden, sondern verlangen Sie, daß man Ihnen **auf der Flasche** den Namen

„Hubert Ullrich" zeigt.

Wenn der Apotheker nicht Bescheid weiß

oder etwa die **echten** Hubert Ullrich'schen Präparate nicht vorrätig hat, so wenden Sie Sich direkt an mich; ich sorge dann dafür, daß Sie bekommen was Sie brauchen.

Die Hubert Ullrich'schen Präparate,

hergestellt aus besten Südweinen mit heilsamen Kräutern, sind keine Abführmittel sondern **Stärkungsmittel,** welche nie schaden, sondern nur nützen. Die **Hubert Ullrich'schen Präparate** verleihen also bei vernünftigem Gebrauche:

Kraft und Gesundheit!

Meine Präparate schmecken angenehm und ähneln einem guten Magenlikör oder kräftigem Weine; sie sind deshalb auch sehr beliebt, und selbst kleine Kinder nehmen die Präparate, angemessen verdünnt und versüßt, sehr gern.

Jeder, dem seine Gesundheit lieb ist, sollte wenigstens einmal mit meinen Präparaten einen Versuch machen.

Der Erfolg wird dann weiter sprechen!

Die **Hubert Ullrich'schen Präparate** sind zu haben in Dülmen in der Apotheke und bei Fr. Simons und in den Apotheken von Lüdinghausen, Haltern, Dorsten, Olfen, Coesfeld, Gescher, Rottuln, Senden, Recklinghausen, Aschenberg, Billerbeck, Havixbeck, Münster u. s. w., sowie in allen größeren und kleineren Orten Westfalens und ganz Deutschlands in den Apotheken.

Auch versende ich auf Verlangen im Engrosverkauf **gegen Nachnahme** oder **Vorhereinsendung des Betrages** meine Präparate nach allen Orten des In- und Auslandes porto- und kistenfrei. Wegen Detailverkaufs von 3 Flaschen ab wende man sich an die **Engel-Apotheke zu Leipzig.**

Hubert Ullrich, Weinhandlung, Leipzig.

Preis für die Präparate in der Apotheke M. 1.25 für die kleine, M. 1.75 für die große Flasche.

Bürger-Schützen-Verein
Dülmen.



Fest-Einteilung

zu dem am

Sonntag, den 4. u. Montag, den 5. August 1907

stattfindenden

Schützenfeste.

Sonnabend, den 3. August.

Abends 8½ Uhr: Antreten bei Wwe. Jos. Kaute und **Zapfenstreich,** sowie Ständchen bei der Königin; hierauf **Generalversammlung, Kommers** und **Konzert** im Festlokale Wwe. Jos. Kaute.

Erster Tag.

Morgens 5 Uhr: Ankündigung des Festes durch Weckruf und Böllerschüsse.
Vormittags von 11 bis 12 Uhr: **Konzert** im Festlokale.
Mittags punkt 1 Uhr: Eintreffen der Kompagnien auf dem Marktplatze, Abholen der Fahnen, des Herrn Bürgermeisters, des Magistrats, der Stadtverordneten, des Königs und der Königin. **Festzug durch die Stadt** zum Festplatz bei Herrn Ant. Bispinghoff. **Konzert und Königsschießen.**
Abends 7 Uhr: Rückmarsch zur Stadt.
Abends 9 Uhr: **Beginn des Festballes.**

Zweiter Tag.

Morgens 5 Uhr: Weckruf und Böllerschüsse.
Vormittags von 10 bis 1 Uhr: **Konzert** im Festlokale.
Nachmittags 2 Uhr: Eintreffen der Kompagnien auf dem Marktplatze, Abholen der Fahnen, des Herrn Bürgermeisters, des Magistrats, der Stadtverordneten, des Königs und der Königin. **Festzug durch die Stadt** zum Festplatz bei Herrn Ant. Bispinghoff. **Konzert, Damenspiele und Preisternschießen.**
Abends 7½ Uhr: Rückmarsch zur Stadt.
Abends 9 Uhr: **Beginn des Festballes.** Während desselben: **Preisverteilung an die besten Schützen.**

Die Musik wird ausgeführt von der Kapelle des Train-Bataillons Nr. 7 unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters Herrn Biegener.

Eintrittspreise für Nichtmitglieder: 1. Tag: Früh-Konzert 20 Pfg., Nachmittags-Konzert 50 Pfg, Ball 1,25 Mk., Nachmittags-Konzert und Ball 1,50 Mk. 2. Tag: Morgen-Konzert 50 Pfg, Nachmittags-Konzert 50 Pfg., Ball 1,25 Mk., Nachmittags-Konzert und Ball 1,50 Mk. Festkarten für Fremde 1,50 Mk.

Abzeichen müssen offen getragen werden. Kinder haben nur in Begleitung Erwachsener zum Festplatze Zutritt.

Der Vorstand.

Möbel-Fabrik
Gebr. Husemann
Münster i. Westf.
Frauenstr. 9. Telephon 45.

ca. 60 Musterzimmer
in jeder Preislage.

Das Lager ist **zimmerweise** geordnet und umfasst Möbel der modernen Richtung angepasst in stilgerechter Ausführung.

Eigene Anfertigung
bestem süddeutschen Fabrikat gleichwertige Duchführung
aber billiger.

Abteilung für Dekoration.
Teppiche, Sofa-Bezüge, Gardinen.

Nach auswärts Franko-Lieferung!

Besichtigung gern gestattet.

Langjährige Garantie!

Bestecksachen in großer Auswahl, leicht und schwer versilbert, in alt Silber und massiv Silber, erstklassige Fabrikate, zu billigsten Preisen empfiehlt 3265
Louis Niehoff, Uhren-, Gold- u. Silberwarenhdlg., **Dülmen.**

•Ausnahme Offerte! Nur gültig

Mehr wie ein Stück geben wir für diesen Preis nicht ab.

dem unsere Waren noch nicht bekannt sind senden wir ein Probestück Rasiermesser Nr. 50 mit Etwis (5 Jahre Garantie) zur Ueberzeugung der Qualität unserer Waren wer Mk. 1,00 für Porto Packung etc. einsendet (Nachnahme 20 Pfg. mehr.) Reeller Wert doppelt.

Namen in Goldschrift 15 Pfg. extra.



Prachtkatalog

erhält jeder gratis und franko, ohne Kaufzwang, derselbe enthält große Auswahl in Rasiermessern, Rasierbestecken, Haarmaschinen, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Damen- Haar- und Schneiderscheren Reben- oder Gartenscheren Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Schlacht-, Gemüse-, Hack- und Wiegenmessern, Uhren, Uhr- und Halsketten, Broschen, Ringen, Portemonaies, Pfeifen, Spazierstöcken, Fernrohren Feldstechern, Schuß- und Stichwaffen, Musik-Instrumenten, Schmuck- und Haushaltungsartikeln, Kinderspielwaren und Christbaumschmuck etc. etc.

Gebrüder Bell, Gräfrath 313 b. **Solingen,** Stahlwarenfabrik gegründet 1876.